

# Türkin mit Kind sucht Lehrstelle

**Lesergeschichte** Derya Ugur hat ein Stotterproblem und fand einen verständnisvollen Chef

Die Geschichte von Derya Ugur ist ein Beispiel dafür, wie eine Begegnung den gesamten Lebensweg beeinflussen kann. Derya Ugur ist Wilhelm Wigger begegnet. Das war im Sommer 1992, und das war gut so.

21 Jahre jung war sie damals, davon 20 Jahre in Deutschland aufgewachsen, bereits seit drei Jahren verheiratet und Mutter eines einjährigen Sohnes. Den Hauptschulabschluss hatte Derya, das zweite von acht Kindern eines türkischen Paares, das sich in Deutschland eine bessere Zukunft erhoffte. „Insbesondere für uns Kinder“, sagt die heute 43-Jährige, die in der Nordstadt aufgewachsen ist. Ihr Vater war einfacher Arbeiter, „wenn ihr groß seid, sollt ihr was anderes machen“, habe er immer gesagt. Alle Kinder absolvierten eine Ausbildung, zwei sind Akademiker, „ein Bruder ist Profifußballer“, sagt Derya Ugur stolz.

Doch damals, im Sommer 1992, hatte Derya Ugur noch keine Ausbildung. Das fand ihr Mann Göksele nicht gut. „Ich verdiene genug, mach' du jetzt eine Ausbildung“, habe er, ein Berufskraftfahrer, damals zu ihr gesagt, erinnert sich Derya zurück. Türkische Frau, verheiratet, mit Kind, „ich wusste, dass ich schwer vermittelbar war“, sagt die aparte Frau, die vor 15 Jahren die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen hat. Und sie hatte noch ein Handicap: Derya stottert. Je nervöser sie ist, um so schlimmer wird es.

## Viel zu aufgeregt

So war es auch, als sie sich bei Wilhelm Wigger von der gleichnamigen Parfümerie an der Kaiserstraße für eine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau bewarb. Am Telefon musste ihre Schwester sich für sie ausgeben, weil Derya selbst viel zu aufgeregt war. „Dann kommen Sie doch mal vorbei“, sagte damals Willi Wigger zu ihrer Schwester und meinte eigentlich Derya.

„Ich war so nervös“, erinnert sich die heute zweifache



**Türkin, verheiratet, ein Kind und ein Stotterproblem: Derya Ugur schätzte ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz vor 22 Jahren nicht besonders hoch ein.**

FOTO: SCHAPER

Mutter zurück. Es fiel ihr schwer, die richtigen Worte herauszubringen. Im Kundenkontakt kann das ein Problem sein. Doch Willi Wigger fand die junge Frau einfach sympathisch und bot ihr an: „Arbeiten Sie doch mal ein paar Tage hier und gucken, ob es Ihnen gefällt.“

Das tat Derya, es gefiel ihr. Am 1. September 1992 trat sie ihre Ausbildung an. Ihre Eltern kümmerten sich zunächst um den kleinen Can Deniz. Doch nach einem Jahr der Paukenschlag: „Hör' auf mit der Ausbildung und Sorge für dein Kind“, sagte der Vater. Das kam für Derya nicht infrage.

Sie wandte sich ans Jugendamt für einen Kita-Platz. Ihr Mann verdiene doch gut, da könne sie doch ihre Ausbildung abbrechen, sei ihr dort gesagt worden. Heute ist so eine Empfehlung unvorstellbar, doch damals waren Kita-Plätze noch Mangelware. Das Jugendamt hatte die Rechnung ohne Willi Wigger ge-



**fällt.“**

**Willi Wigger**, Inhaber der Parfümerie Wigger, zu Derya

macht. Der war empört. Er ging gemeinsam mit Derya zu der Behörde. Es muss gewirkt haben, was er gesagt hat. Nach einer Woche hatte Derya die Zusage für einen Kita-Platz.

Sie absolvierte die Ausbildung mit sehr guten Noten, wurde übernommen. Nach einem Jahr wurde sie erneut schwanger, bildete sich während der Elternzeit in Fußpflege und Kosmetik weiter, machte sich selbstständig. Doch nach zwei Jahren folgte eine schwere Krankheit, die sie ein Jahr völlig aus der Bahn warf. „Da waren meine

Kunden weg.“

Sie musste sich arbeitslos melden und benötigte dafür Unterlagen von den Wiggers. Das war zwei Tage vor Muttertag im Jahr 2001. „Da hat mich Frau Wigger gefragt, ob ich nicht wieder bei ihnen anfangen möchte.“ Derya wollte. Direkt am nächsten Tag ging's los.

## Beste Verkäuferin 2009

„Es muss viel mehr Arbeitgeber wie die Wiggers geben“, findet Derya, die Menschen eine Chance geben, sich zu beweisen. Die Wiggers üben keinen Druck auf die Mitarbeiter aus, dass sie bestimmte Verkaufsziele erreichen müssen. „Und gerade darum sind wir so erfolgreich“, ist Derya Ugur überzeugt. Sie war 2009 die beste Verkäuferin in Deutschland für die superteuren La-Prairie-Produkte, 2013 hatte sie Dior-Produkte so gut verkauft, dass der Kosmetikkonzern ihr eine Paris-Reise spendierte. „Bei den Düften von Amouage wurde ich beim

Verkauf nur von einem Großhändler übertroffen, der auch übers Internet verkauft“, sagt Derya Ugur.

Darauf ist Derya stolz. Noch stolzer ist sie auf ihre Kinder. Tochter Ece macht gerade das Abitur, Sohn Can Deniz hat es schon in der Tasche und absolviert eine Ausbildung als Automobilkaufmann bei Mercedes. Derya Ugur möchte ihren Kindern „danke“ sagen, sagt sie, dass Ece und Can Deniz ihren Weg gemacht haben, obwohl sie als Mutter immer in Vollzeit berufstätig war. Man kann das auch ganz anders sehen: Derya Ugur ist ihren Kindern ein Vorbild, darum haben sie ihren Weg gemacht. Dass ihnen darauf immer die richtigen Menschen begegnen mögen, kann man ihnen nur wünschen.

**Bettina.Kiwitt**  
@mdhl.de

**i** Eine Geschichte über „die kleinen Leute“ in eher un-spektakulären Jobs wünschte sich Leserin Annette Sprenger.